

Wiener Stadt-Bibliothek.

T  
10391

A



Erb-Bruderschaft  
zur  
heiligen Dreifaltigkeit





Außerlesene schöne  
Geistliche Gesänger/  
Zu  
und von der Allerheiligsten/  
Unzertheilten

# Dreyfaltigkeit.

Welche  
bey einer Hoch = Löblichen  
Erz = Bruderschaft  
en St. Peter in Wienn / auf  
en vornehmsten Festen des ganzen  
Jahrs hindurch / und sonst zu an-  
dern Zeiten vor und nach

Dem  
Englischen Rosenkrantz/  
gesungen werden.



Wienn in Oesterreich/  
gedruckt bey Andreas Meyinger/  
Universitäts = Buchdruckern/  
Im Jahr 1724.



Andächtige unter dem  
 hohen Titul der Allerheilig-  
 sten Unzertheilten Dreyfaltigkeit/  
 versamlete Herren Brüder / Frauen  
 auch respectivè Fräulein / und  
 Jungfrauen Schwe-  
 stern.

**A**n ein Geistliches  
 Gesang nichts anders  
 ist / als ein Frölichkeit deß Ge-  
 müths zu G D T anstim-  
 met / so ist auch zweiffels ohne  
 ein andächtig : löblicher Ge-  
 brauch / daß die Bruderschaft  
 ten vor und nach dem Rosens-  
 fran



frank auch sonsten in ihren  
 andern Geistlichen Übungen/  
 Processionen / und Wahl-  
 fahrten einmüthig zu singen  
 pflegen : Wie in gleichen sol-  
 ches vor andern absonderlich  
 gethan der Königlische Pro-  
 phet David / da er auf seiner  
 Harpffen zu Ehren Gottes  
 ganz lieblich gespiellet / und  
 Herz ringende Psalm gesun-  
 gen. Durch ein innbrünstig-  
 geistliches Gesang wird nicht  
 minder / als durch das eyffri-  
 ge Gebett Gott der Allmäch-  
 tige zur Gnad und Barmher-  
 zigkeit bewogen. Es hat auch  
 andächtig gesungen ( wie die



heilige Schrift meldet ) der  
 Prophet Moyses / Debo-  
 ras / und Barac / Esaias /  
 Jeremias / Zacharias / der  
 alte Simeon / der König  
 Salomon in seinen hohen  
 Liedern / die Unbefleckte  
 Jungfrau und Gottes Ge-  
 bährerin **M A R I A** / es  
 singen auch die Engel in dem  
 Himmel / das unaufhörli-  
 che Sanctus, Sanctus, San-  
 ctus : Heilig / Heilig / Hei-  
 lig. Man muß aber das  
 Lob Gottes nicht allein mit  
 der äußerlichen Zungen / son-  
 dern auch mit dem innerli-  
 chen Geist / mit einer Achts-  
 samb

sambkeit / und zu **G D E E**  
 erheben Gemüth singen:  
 Cantandum Spiritu & in-  
 telligentia. 1. *Corinth Cap.*  
 14. n. 15. Es ist nur ein  
 Gedicht / was die Poëten  
 sagen von dem Orpheo, daß  
 er mit seiner Leyer / und  
 lieblichen Gesang die Bäume  
 bewegen: Die wilden / un-  
 vernünftigen Thier an sich  
 ziehen / und zaum machen:  
 Die rauschende und starck:  
 fließende Wasser, Ströme  
 zum Stillstehen bewegen: Ja  
 den Mond in seinem Lauff  
 aufhalten / und vom Him-  
 mel herunter ziehen können;



Aber in der Wahrheit wird  
 der Allmächtige Gott durch  
 ein grundherzig : Geistliches  
 Gesang von dem Zorn zur  
 Mildigkeit / von der Rach  
 zu der Barmherzigkeit / von  
 der Straff zu der Versöh  
 nung bewegt / und gleich  
 samb von dem Himmel her  
 unter gezogen. Dannenher  
 ro thun sie auch gar recht/  
 vielgeliebte in der Allerheili  
 gisten Dreyfaltigkeit versam  
 lete Herren Brüder / Frauen/  
 auch respective Fräulein/  
 und Jungfrauen Schwes  
 stern / daß sie auch bey dieser  
 neu-aufgericht : und durch  
 sons



sonderliche Himmels : Schis-  
 ckung gestifften Bruderschaft  
 durch unterschiedlich : Geist-  
 liche Gesänger / das hohe  
 Lob der Drey : Persohnen  
 Gttheit unaußseßlich sin-  
 gen. Singet und bettet für  
 das allgemeine Anligen der  
 Christenheit / welche zu dies-  
 sen betrübten Zeiten mit dem  
 Kriegs : Last schier an allen  
 Orthen beschwäret wird /  
 singet und bettet umb Einig-  
 keit der Christlichen Poten-  
 taten / singet und bettet für  
 das Hochlöbliche Erb : Hauß  
 von Desterreich / damit sol-  
 ches / je mehr es gedruckt

wird / gleich wie ein Palm-  
 Baum destomehr sich schwin-  
 ge / empor steige / und wi-  
 der alle Feind Glorwürdig  
 triumphiere. Es ist zu les-  
 sen / wie daß Terbander  
 Lesbius , ein vortrefflicher  
 Ringer vor dem Lacedæ-  
 moniern beruffen / da sie un-  
 tereinander aufrührig wa-  
 ren / durch Lieblichkeit deß  
 Gesangs ihre Gemüther der-  
 massen eingenommen / daß  
 sich dieselben alsdann freunde-  
 lich verstanden / versöhnet /  
 und von der Aufruhr nach-  
 gelassen haben. Zu dem so  
 liest man daß Timotheus  
 Mile.



Milesius ein überaus künstlicher Musicus, vor dem Alexandro Magno, also lieblich gespielt / daß er hierdurch aufgemuntert / und noch enffriger zu den Kriegs-Sachen angeflammet worden: Wie viel mehr scheint gute Hoffnung / vielgeliebte Herren Brüder / und Frauen Schwestern / daß sie durch dero andächtigt: Ja Englisches Singen / und Betten / dermahlen eins die Einigkeit der Christlichen Potentaten erhalten / allen feindlichen Gewalt aufheben / und hierdurch unsern Allergnädigsten



sten Kayser CAROLUM,  
zum siegreichen Widerstand  
noch mehrers bewegen wer-  
den. Sie singen und beten  
für das eygene Heyl und  
Seeligkeit / biß sie nach die-  
sem sterblichen Leben das ewi-  
ge erlangen / und alldorten  
mit den Cherubin / und Ser-  
raphinen / das inmerwehrens-  
de Heilig / Heilig / Heilig /  
singen / welches uns allen  
verleihen wolle die Allerheis-  
ligiste Unzertheilte Dreyfal-  
tigkeit / G D T T Vater /  
Sohn / und Heiliger  
Geist / Amen.



Zwey Andächtige

Befänger /

Durch die H. Advent: Zeit  
zu singen.

Im Thon:

Ave Maria Klare / 2c.

Rorate coeli desuper & nubes  
pluant justum aperiatur ter-  
ra, & germinet Salvatorem.  
Isai. 45.

Vor dem Englischen  
Rosenkrantz.

I.

**W**alter vom höchsten Throne /  
O Drey-Persohnter Gott!  
Schick uns dein lieben Sohne /  
Wir schweben in der Noth /  
Der uns von Sünden-Band /

A 6

So



So Adam hat verschuldet/  
Bring in das Vaterland.

2.

Wir ligen hier gefangen/  
In tieffer Finsternuß/  
Nach dir steht das Verlangen/  
Ach überschwäre Buß/  
Deß Liecht beraubet seyn/  
Und deiner hohen Glory/  
Schick uns den Gnadens  
Schein.

3.

Ihr Himmel herab tauet/  
Den Heyland dieser Welt!  
Auf unsern Jammer schauet/  
Der lange Zeit uns quelt:  
Ihr Wolcken theilet euch/  
Thut den Erlöser regnen/  
Vom hohen Himmelreich.

4.

O Erd thu dich aufschliessen!  
Die Blumen bring herfür!

Auf



Auf die wir warten müssen/  
 In schwarzen Qualen hier:  
 Wo bleibt doch unser Licht?  
 Ach daß einmahl die Sonne/  
 Uns durch die Wolcken bricht!

5.

Wie lang wird dannoch brinnen/  
 Ach G D E dein strenger  
 Grimm?

Ihr hohen Himmels-Zinnen/  
 Ach hört doch unser Stimm!  
 Sperret auf die Gnaden-Thür/  
 Zereisset Band und Ketten/  
 Die uns aufhalten hier.

6.

So hat gar hart verschlossen/  
 Der alten Väter-Schaar/  
 Die Thränen außgestossen/  
 Durch so viel hundert Jahr/  
 Bis endlich kam die Gnad/  
 Da ihnen G D E der Vater/  
 Den Sohn gesandet hat.

A 7

7. Ein

7.

Ein Engel schnell geflogen/  
 Von hohen Himmel kam/  
 Als wie der Pfeil vom Bogen/  
 War Gabriel sein Nam/  
 In der Statt Nazareth/  
 Da saß die Jungfrau reine/  
 M A R I A bey'm Gebett.

8.

M A R I A sey gegrüßet/  
 Voll himmelischer Gnad/  
 So G D E in dich eingießet/  
 Der Engel gesprochen hat:  
 Du Gnaden-reiches Weib!  
 Ein Sohn wirst du gebähren/  
 J E S U S auß deinem Leib.

9.

M A R I A sich entsetzet/  
 Sprach ich erkenn kein Mann/  
 Will bleiben unverlezet/  
 Wie soll diß g'schehen dann?  
 Der Engel antwort Ihr:

Der



Der Heilig Geist umbschatten/  
Wird deines Leibes = Bier.

10.

Da dieses hat vernommen/  
Die Jungfrau zart und rein/  
Deim Wort thue ich nachkommen/  
Und geh den Willen ein/  
Sprach sie mit Demuth drauf/  
Ich bin ein Magd des Herren/  
Zu seinen Diensten lauf.

11.

Raum war diß Wort geendet/  
Hat G D T in ihrem Leib/  
Sein eignen Sohn gesendet/  
O Wunder = volles Weib!  
G D T wird ein Mensch zugleich/  
Und steigt auf die Erden/  
Herab von seinem Reich:

12.

Last uns G D T Vatter loben/  
Und den heiligen Geist/  
Im hohen Himmel droben/

Der

Der uns den Sohn geleist/  
 Da er die Menschheit nahm/  
 Und daß wir nicht verdorben/  
 Sturb an dem Creuzes Stam.

Nach dem Englischen  
 Rosenfranz.

I.

Wir loben und verehren/  
 Gott Vater in dem Thron/  
 Sein Preyß solt immer g'wehren/  
 Daß er sein einigen Sohn/  
 In zarte Jungfrau Schooß/  
 MARIÆ eingeschlossen/  
 O Lieb! O Wunder groß!

2.

Von einer Jungfrau reine/  
 Gott selbst empfangen wird/  
 Behalt doch ihren Scheine/  
 Und bleibet unberührt:  
 Mit Menschheit wird bedeckt/

Die



Die Gdttheit wie das Golde/  
So in der Erden steckt.

3.

Den nicht der Himmel fasset/  
Dem viel zu klein die Welt/  
In engen Leib sich lasset/  
Von hohen Sternen: Zelt:  
Des Vatters Wort und Rath/  
Von Ewigkeit entsprossen/  
Das Fleisch angenommen hat.

4.

Gleich wie ein Zweig thut tragen/  
Der Blätter mehr bensam/  
Wann jener außgeschlagen/  
Und hat nur einen Stamm/  
Also schließt Gdtes Sohn/  
In sich auch zwey Naturen/  
Und ist nur ein Persohn.

5.

Nun ist der Zorn gestillet/  
Des allerhöchsten GDE/  
Und

Und wird die Schrift erfüllet/  
 Die allgemeine Noth/  
 So Adam zugericht/  
 Da er und Eva gündigt/  
 Gott durch Mariam bricht.

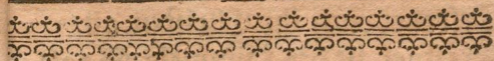
6.

MARIA bringt das Leben/  
 Die Eva bracht den Todt/  
 Der Sathan muß sich heben/  
 Der ewig uns gedroht/  
 Den schwären Untergang :  
 Wir sagen GOTT dem Vatter/  
 Auch ewig Lob/ und Danck.



Zwey





Zwey andächtige

Weyhnacht, Gesänger/

Von der heylsamen und gna-  
denreichen Geburt des einge-  
bornen Sohn Gottes.

Im Thon:

Der Tag der ist so freudenreich/ 2c.

Hæc est dies, quam fecit Do-  
minus, exultemus, & læte-  
mur in ea. Psal. 117.

Vor dem Englischen  
Rosenkranz.

I.

**G** Freud! O lieb! O Wun-  
der groß!

Der Tag ist außerköhren/

Da Gottes Sohn von reiner Schoß

M A R I Æ wird geböhren:

Erz

Er freuet euch ihr Christen all/  
 Eröffnet ist der Himmels-Saal/  
 Der so lang war verschlossen:  
 Johannes sprang in Mutter-Leib/  
 Eh noch von diesem Gnaden-Weib/  
 Der Heyland ist entsprossen.

2.

Er laßt des Vatters höchsten  
 Thron/

Und alle Engel-Schaaren/  
 Wird in dem Fleisch Mariæ Sohn/  
 Zu uns herab thut fahren:

Das Wort so nie kein Anfang hat/  
 Kommt in der Zeit/ und bringt die  
 Gnad/

So allen hat verlohren/  
 Adam und Eva/durch die Sünd/  
 Auß Lieb wird Gott ein kleines  
 Kind/

Zu unserm Heyl gebohren.

3.

O grosse Lieb! der Herr wird klein/  
 Von



Von wegen seiner Knechte/  
 Legt ab der Glory hohen Schein/  
 Nun kommet der Gerechte/  
 Den die Alt-Väter lang erwart/  
 Ligt nun in einer Krippen hart/  
 Mit Schnee und Frost umbges  
 ben/

Zu Bethlahem in einem Stall/  
 Der offen stehet überall/  
 In grosser Noth thut schweben.

4.

Das Vieh hat seinen Gott erkant/  
 Sich tieff vor ihm neiget/  
 Der harte Mensch / D grosse  
 Schand!

Ihm keine Lieb erzeiget/  
 Der Thier und Menschen gibt das  
 Kleid/  
 Ligt bloß im Heu vor Kälten  
 schrent:

Damit er wird erwarmet/  
 Das Vieh den Athem gibt von sich/  
 D

O Herz auß Stein! wie kombts  
 daß dich/  
 Nichts deines GOTT erbarmet.

5.

Der blitzt und donnert in die Welt/  
 Die Sünder pflegt zu straffen/  
 Wird jetzt ein Kind der grosse Held  
 Und führet keine Waffen:  
 Der Löw sich in ein Lamb verkehrt  
 Und nichts dann unser Heyl be-  
 gehrt?

Den alle Engel pressen/  
 Der gwaltige GOTT Sabaoth/  
 Leyd unsertwegen grosse Noth/  
 Thut sich ganz schwach erwei-  
 sen.

6.

Ach schauet doch seine Armuth an  
 Die Demuth nehmt zu Herzen  
 Er ist mit Windlein angethan/  
 Die Hoffart ihn thut schmerzen  
 Herodes da er diß verstund/  
 Au



Auß Hochmuth nicht ertragen  
kunt/

Und hat befehlich geben/

Daß man vergieß unschuldigs  
Blut/

Ach denckt was nicht der Stols  
he thut/

Die Kindlein bringt umbs Leben:

7.

Ob schon die Engel sungen: Fried/

Den Menschen sey auf Erden/

Der stolz Herodes achts doch nit/

D grausame Gebärden!

Die König auß dem Orient/

Den Stern haben gleich erkennt/

Der ihnen ist aufgangen/

Und eylten Tag und Nacht ohn'

Ruh/

Dem neugebohrnen König zu/

Mit eyffrigen Verlangen.

8.

Die Hirten haben auf dem Feld/

Bon

Von Engel auch vernommen/  
 Wie daß der Heyland in die Welt/  
 Zu Bethlahem sey kommen:  
 Reich und Arme rufft er zu sich/  
 Lauff / lauff O Mensch/nicht sau  
 me dich/

Geh hin zu seinen Füßen/  
 Wie Magdalena hat gethan/  
 Durch heisse Thränen jedermann/  
 Die Sünde kan abbüßen.

9.  
 O Wunder über Wunder groß!  
 Ein Jungfrau thut gebähren/  
 Und bringt von unbefleckter  
 Schooß/

Den allergrößten Herren/  
 GOTT wird ein Mensch / und  
 Mensch ist Gott/

Damit er uns erlöst vom Todt/  
 Der Mutter gab ers Leben/  
 Und nahm das Leben auch von  
 ihr/

Der



Der schon gewehret für und für/  
Thut sich zur Zeit anheben.

10.

Der ewig vor dem Tage war/  
Und der den Tag erkohren/  
Ein H E R R der Engelischen  
Schaar/

Wird an dem Tag gebohren:  
Die Göttheit auß der Menschheit  
blickt/

Wie wann die Sonn durch Wol-  
cken schießt/

Die gold-geflamnte Strahlen:  
Der grösser als die Himmel all/  
Gebohren wird im engen Stall/  
Aus Lieb und auß Gefallen.

11.

Der Erd und Himmel hat gebaut/  
Und der das Meer beweget/  
Den alles fürcht / was man nur  
schaut/

Sich in die Krippen leget:

B

Der

Der Sonn und Mond auß nichts  
gemacht/

Der aufgeführt der Sternens  
Pracht/

Ein Schöpffer aller Dingen/  
Laß sich nun binden durch die  
Händ/

Der Mutter / den die Welt nicht  
kennt/

Und niemand sonst kan zwingen.

12.

Durch deine Lieb O Göttliche  
Kind/

Wir bitten allzusammen/

In uns ein grosse Lieb entzündt

Daß wir in heissen Flammen

Dich loben wie die Cherubin/

Und schencken dir / Herz / Muth  
und Sinn :

Weil du nun bist geböhren/

Und nimbst das schwache Fleisch  
an dich/

Ein



Ein jeder kan versichern sich/  
 Daß er nicht sey verlohren.

Nach dem Englischen  
 Rosenkrantz.

I.

**G**ott Vatter sey gebenedeyt/  
 In seinem höchsten Throne/  
 Jetzt und in alle Ewigkeit/  
 Daß er sein lieben Sohne/  
 Geschickt in dieses Jammerthal/  
 Da er gebohren in dem Stall/  
 Von einer Jungfrau reine :  
 Gelobet sey der Heilig Geist/  
 Der dieses Wunder hat geleist/  
 Durch seinen Gnaden-Scheine.

2.

Nun hat im Werck die zarte Magd/  
 Mit grosser Freud erfahren/  
 Was Gabriel zu ihr gesagt :  
 Die schönen Engel-Schaaren/  
 B 2 Um

Umbs Kripplein schweben/ singen  
 Preyß/

Der Stall ist nun ein Paradenß/  
 Ein Thron und Sitz deß H<sup>er</sup>ren:

Er ligt ganz bloß / die Augen  
 wendt/

Ob ihn der harte Mensch erkennt/  
 Thut uns die Demuth lehren.

3.  
 Demüthig ist die Jungfrau rein/  
 Von nidrigen Geberden/  
 Durch Heiligkeit gibt grossen  
 Schein/

Die Königin der Erden/  
 Deß Himmels / und der Engel  
 Frau/

Düermüthigs Hertz doch schau/  
 Die klare Tugend-Sonne:

Maria hat ein schlechtes Kleid/  
 Gib acht / daß doch zu keiner Zeit/  
 Die Hoffarth in dir wohne.

4. Ach



4.

Ich schauet doch das Kindlein  
zart/

Wie es an Hand und Füßen/  
Vor grosser Kälten ist erstarrt/  
Leydt / und hat nichts zu büssen:  
Der Quell des Lebens trinckt die  
Brust/

Maria der kein Sünd bewust/  
Thut ihren Gott umbfangen/  
D was für Freud ihr Herz em-  
pfindt!

Da sie anschaut das liebe Kind/  
Und küßt die zarten Wangen.

5.

Die Thränen giest / der sonst nicht  
weint/

Allein umb unsertwegen/  
Die Lieb auß seinen Augen scheint/  
Er thut den Zorn legen/

Des Vatters / bringet uns das  
Licht/

Damit wir arme Sünder nicht/  
 In Finsternuß verderben:  
 Es ist nicht gnug/er will auch gar/  
 Damit er uns zieht auß der Gefahr/  
 Am Creuz unschuldig sterben.

6.

Das kleine Kind/von grosser Krafft/  
 Vor dem die Welt sich neiget!  
 Erhalte deine Bruderschaft/  
 So nie dein Ehr verschweiget/  
 Und singet: Heilig / Heilig fort/  
 Dem Vatter / und Dir / seinem  
 Wort/

Von Ewigkeit entsprungen:  
 Dem heiligē Geist/gleichem Vdte/  
 Dem Drey-Persohnen Sabaoth:  
 Wird Lob von uns gesungen.







Zwey andächtige  
 Fasten- Gesänger/  
 Von dem bitteren Leyden und  
 Sterben/unsers Heylands und  
 Seeligmachers Jesu Christi.

Im Thon:

Wir wollen heute loben / 2c.

O vos omnes, qui transitis per  
 viam attendite & videte, si  
 est dolor, sicut dolor meus.  
 Jerem. c. I. v. 13.

Vor dem Englischen  
 Rosenkrantz.

I.

Wer solt in seinem Herzen/  
 Nicht ganz bestürzet seyn?  
 Wann er betracht die Schmerzten/  
 Und über-grosse Peyn/  
 So Christus außgestanden/

B 4

Der

Der uns erlöst von Banden/  
 Gebracht den Gnaden-Schein.

2.

So bald er nur geböhren/  
 Im Stall die Thränen gießt/  
 Der ewig war erköhren/  
 Das Blut im Tempel fließt:  
 Den noch die Krippen fasset/  
 Ein König schon verhasset/  
 Hat kaum die Welt begrüßt.

3.

Er lehrt und Wunder zeigt/  
 Durch Göttlichen Gewalt/  
 Doch werden nicht geneiget  
 Die Herzen dergestalt:  
 Durst/ Hunger/ Hiß und Kälten/  
 Dem Heyland oft nachstellten/  
 Und Trübsall mannigfalt,

4.

Er schwizet Blut im Garten/  
 Vor Angst und großer Noth/  
 Mit Grimm die Feinde warten/  
 Bis

Bis



Biß Judas zu dem Todt/  
 Durch Kuß ein Zeichen geben/  
 Sein Meister aufzuheben/  
 Verrathen seinen GOTT.

5.

Mit Spiessen und mit Stangen/  
 Das allerhöchste Gut/  
 Von Juden wird gefangen/  
 Sein Schaar ihn lassen thut:  
 Kein Trost/ noch Hülff er spühret/  
 Und wird dahin geführet/  
 Mit ungestümen Muth.

6.

Es wird gar sehr belogen/  
 Die Warheit angeklagt/  
 Und hin und wider zogen/  
 Der doch kein Schuld nit tragt:  
 Den allergrösten HErrn/  
 Den alle Engel ehren/  
 Ein schlechter Knechte schlagt.

7.

Es wird die Gnaden: Sonne/  
 B 5 Ver:

Verspottet und verspemt/  
 Die sonst den Himmels=Throne/  
 Besitzt von Ewigkeit/  
 Gegeißlet und gecrönet/  
 Das Blut ganz häufig rennet/  
 Und tragt ein Purpur=Kleyd.

8.

Pilatus zeigt den Schaaren/  
 Die Unschuld so verwundt/  
 Doch thäten sie fortfahren/  
 Und nichts außrichten kunt:  
 Ein Mörder wird entlassen/  
 Zu gehen seine Strassen/  
 Christus den Todt außstund.

9.

Sein Creuz müßt er hintragen/  
 Bis zu der Schädelstadt/  
 Zerrissen und zerschlagen/  
 Auf's höchste abgematt:  
 Am Golgatha thut hangen/  
 Longinus mit der Stangen/  
 Die Seith' eröffnet hat/

10. Mit



10.

Mit Gall und Essig träncket/  
 Man seinen Rosen = Mund/  
 Der doch der Feind gedencket/  
 Die Schmach vertragen kunt:  
 Den Vatter umb die Sünde/  
 Daß er sie nicht empfinde/  
 Vatt er zur selben Stund.

11.

Wir sehen Adams = Kinder/  
 Gecreuzigt unsern Gott/  
 Der für uns arme Sünder/  
 Dergleichen Hohn und Spott/  
 Gelitten / und gestorben/  
 Das Heyl dardurch erworben/  
 Gedämpfft die Höllich Noth.

12.

Zum Creutz wir allesammen/  
 Die Nägel selbst gemacht/  
 Last uns mit heissen Flammen/  
 Betrachten Tag und Nacht/  
 Das Schmerzen = volle Leyden/  
 B 6

Wor:

Wodurch des Himmels Freuden/  
 Uns werden bengebracht.

Nach dem Englischen  
 Rosenkrantz.

I.

**G**rausame Geberden!  
 O wilde Juden Rott!  
 Der Himmel und die Erden/  
 Gebaut/den höchsten Gott/  
 Bringt ihr also umbs Leben/  
 Der euch den Geist gegeben/  
 Was thut ein Staub und Roth.

2.

Der Todte auferwecket/  
 Und Krancke gesund gemacht/  
 Wird an das Creuz gestrecktet/  
 Erschröcklich umbgebracht:  
 Das Lamm/ so nichts verschuldet/  
 Sich also tieff geduldet/  
 Wird grimmig hingeschlacht!

3. Dem



3.

Dem Schächer er im Sterben/  
 Verspricht das Paradenß/  
 Und laßt ihn nicht verderben/  
 Wie ist sein Lieb so heiß?  
 Da mit dem Todt er ringet/  
 Gleichwohl die Hülff noch bringet/  
 Und zu verbergen weiß.

4.

M A R I A weint und klaget/  
 Ihr Herz durchdrang ein  
 Schwerdt/  
 Viel tausend Schmerzen traget/  
 Der Sohn ihr Trauren hört:  
 Johannes solt ihr pflegen/  
 Seyn lassen angelegen/  
 Zu lezt er diß begehrt.

5.

Die Sonne ganz verbleichet  
 Verliehret sich der Tag/  
 Mit seinem Glantz entweichet/  
 Der Himmel führet Klag:

Die Erde thuts empfinden/  
 Und bricht auß ihren Gründen/  
 Beschmerzt deß Schöpffers  
 Plag.

6.

Die Felsen sich zerspaltten/  
 Die Berge zittern sehr/  
 Der Furchang kan nicht halten/  
 Da g'storben unser Herz:  
 Die Gräber offen stehen/  
 Die Todten herfür gehn/  
 Alles befind sich schwer.

7.

Ihr Juden eure Herzen/  
 Seynd härter als der Stein/  
 Daß ihr empfind kein Schmerzen/  
 Ob dieser grossen Peyn/  
 O du verstockter Hauffen!  
 Last unsre Thränen lauffen/  
 Ihr Christen ins gemein.

8.

Der Baum hat uns getragen/  
 Das

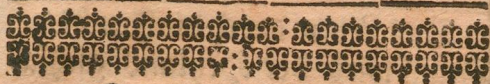


Das Leben durch die Frucht/  
Drauf wird der Heyland gschla-  
gen!

Und jenes widersucht!  
So er uns auch gefunden/  
Durch seinen Todt und Wunden/  
Der Sathan nimbt die Flucht.

9.  
D unerschöpffte Güte!  
Wir vancken dir zumahl/  
Mit eyffrigem Gemüthe/  
Daß du den Himmels-Saal/  
Durch deinen Sohn aufgeschlo-  
sen/  
Von dem uns hat verstoffen/  
Der schwere Adams-Fall.





Zwey andächtige  
**O**ster-**B**efänger/  
 Von der freudenreichen Auf-  
 ferstehung unsers Erlösers.

Im Thon:

Christus ist erstanden / 2c.  
 Mortem nostram moriendo de-  
 struxit, & vitam resurgendo  
 reparavit. Teste Eccles.

Vor dem Englischen  
 Rosenfranz.

I.

**D**a Christus triumphieret/  
 Sich alles Leyd verliehret/  
 Himmel und Erd frolocken sehr/  
 Da auferstanden unser H<sup>erz</sup>.  
 Alleluja

2. Was



2.

Was auf der Erden lebet/  
 Was in den Lüffen schwebet/  
 Was in dem tieffen Meer umb-  
 schwimmt/  
 Jezund ein neue Freud annimbt.  
 Alleluja.

3.

Die Schlangen ligt zertretten/  
 Zerrissen ist die Ketten/  
 Wodurch die Welt gefangen  
 war/  
 Es endet sich all unser Gfahr.  
 Alleluja.

4.

Christus hat überwunden/  
 Den Sathan vest gebunden/  
 Zu Grund gelegt die höllisch'  
 Macht/  
 Der ganzen Welt das Heyl ge-  
 bracht.  
 Alleluja.

5. Der

5.

Der Löw von Juda siget/  
 Der Goliath nun liget/  
 Von David an der Stell gefällt/  
 Nun tritt herfür der grosse Held.

Alleluja.

6.

Der Todt mit seinen Bogen/  
 Ist schon darvon gezogen/  
 Es leuchtet uns der Gnadenschein/  
 Das neue Leben bricht herein.

Alleluja.

7.

Es ist nunmehr gerochen/  
 Was Adam hat verbrochen/  
 Da Christus an dem Creuze sturb/  
 Dardurch uns wider Gnad erwur.

Alleluja.

8.

Des höchsten Vatters Boren/  
 Hat sich nunmehr verlohren:

Sein



Sein liebster eingebornner Sohn/  
Eröffnet uns den Hiñels-Thron.  
Alleluja.

9.

O Wunder zu betrachten!  
Er bricht durch alle Wachten/  
Und tringt durch den Grabes-  
Stein.

Durch eigne Macht und ganz  
allein.

Alleluja.

10.

Der also wurd verhönet/  
Gegeißlet und gecrönet/  
Der an das Creuz wurd außgez-  
streckt/

Sich selbstn von dem Todt er-  
weckt.

Alleluja.

11.

O Wunder-grosse Stärcke!  
Hier Christen-Mensch vermercke/  
Was

Was Gott vermag durch seinen  
 Gwalt/  
 Der auferstanden dergestalt.  
 Alleluja.

12.

Von schwären Todt der Sünden/  
 Thu uns D. H. Erz entbinden/  
 Durch deiner Urständ grosse Krafft/  
 Und Stärcke unser Bruderschafft.  
 Alleluja.

Nach dem Englischen  
 Rosenkrantz.

1.

**W**ist uns das Grab des H. Er-  
 ren  
 Mit gröster Andacht ehren/  
 Woraus das Heyl entsprungen ist/  
 Dich loben wir D. J. Esu Christ.  
 Alleluja.

2.

Die heilige drey Frauen/

Mit



en Mit eyffrigen Vertrauen/  
 Siengen zum Grab durch Lieb  
 verwundt/  
 Zu Morgens ehe die Sonn auf-  
 stund.

n/ Alleluja.

3.

ft/ Den sie thäten verlangen/  
 t. War schon dem Todt entgangen:  
 n Zwen Engel in schneeweissen Kleyd/  
 Den Frauen gaben drauf Bes-  
 schend.

Alleluja.

4.

r/ Die heilige fünff Wunden/  
 So Christus hat empfunden/  
 Nun leuchten wie die Sonne klar/  
 t/ Fünff Gnaden-Brunnen fließen  
 Alleluja (dar.

5.

it Gleich den Carfunckel-Steinen/  
 Die Mahl der Nägel scheinen:  
 Die

Die Seiten glantz und offen steht  
 Wordurch man in den Himmel geht  
 Alleluja.

6.

Der Leib ist voller Strahlen/  
 So auf uns Sünder fallen/  
 Und zeigen durch die Finsternuß/  
 Ins Himmereich durch wahre Bu  
 Alleluja.

7.

MARIA nicht mehr klaget/  
 Viel tausend Freuden traget:  
 Last uns mit ihr erfreuet seyn/  
 Uns Christen alle insgemein.  
 Alleluja.

8.

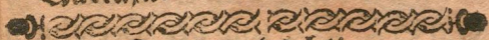
Der Todt ist ganz gestorben/  
 Da Christus hat erworben/  
 Das Leben durch sein Marter groß  
 Uns aufgethan das Himmels  
 Schloß.  
 Alleluja.

9. Wi



9.

Wir dancken dir auß Herzen/  
 Umb alle Peyn und Schmerzen/  
 So du für uns getragen schwer/  
 O gnadenreicher Gott und Herz:  
 Alleluia.



Zwey andächtige

Singst, Gesänger/  
 Von dem Heiligen Geist.

Im Thon:

Röm̄h Geist/mit deiner Genad/2c.  
 Paracletus autem Spiritus, quem  
 mittit Pater in nomine meo,  
 ille vos docebit omnia.  
 Matth. 28. cap.

Vor dem Englischen  
 Rosenkrantz.

I.

Er du dem Vatter und dem  
 Sohn/

Auß:

Außgehest die dritte Persohn:  
 Die beyde seynd wer auch du bist/  
 Doch keiner eben das auch ist/  
 Heiliger Geist uns die Gnad leist.

2.

Daß wir durch dich erkennen frey/  
 Ein G D T und der Persohnen  
 drey:

Komm Gnaden-Geist/ komm/ komm  
 herab/

Mit deiner siebenfachen Gaab/  
 Gib uns das Licht/ den Sinn ein-  
 richt.

3.

Einrichte unsern blöden Sinn/  
 Damit er allzeit zihl dahin/  
 Wo sich dein Lob und Prenzß ver-  
 mehrt/

Unser entflammtes Herz begehrt/  
 Zu lieben dich inbrünstiglich.

4.

Schau unser grosse Schwachheit  
 an/ Dein



Dein Hülff verlangt jedermann/  
 Ohn' deiner Hülff kan nichts be-  
 stehn /

Durch dich **D G D T** muß alles  
 gehn /

Heiliger Geist uns dein Hülff leist.

5.

Du stärckest unser Bruderschafft /  
 Mit deiner Himmelschen Krafft /  
 Das Feuer deiner Lieb anzünd /

Daß es in uns ganz eyffrig brinnt/  
 Zu deiner Ehr **D G D T** uns erhör.

6.

Du **D G D T** deß Fridens mache Frid/  
 Daß uns die Feinde schaden nit:  
 Die Welt/ das Fleisch/ die höllisch'  
 Macht /

Uns liffern täglich eine Schlacht /  
 Hilff / hilf **D G D T** ! uns in der  
 Noth.

7.

Du in der Forcht der Tröster bist /  
 C Wend

Wend ab die Gefahr und alle List  
 Durch deinen unerforschten Rath  
 Ach labe uns / wir seynd gar matt /  
 Reich her dein Hand / in Elend  
 Stand.

8.

Wie sich die truckne Erd ergözt /  
 Wann sie im Sommer wird bes  
 nezt /

Durch frischen Thau / auch derg  
 stalt /

Wann über uns dein Gnade fall  
 Trolocken wir D GOTT in dir.

9.

Gleich wie durch hellen Sonnen  
 Schein /

Wann sie durch Wolcken brich  
 herein /

Die ganze Welt erfreuet wird /  
 Also dein Gnad das Herz berühr  
 Mit neuer Freud / benimbt da  
 Leyd.

10.



10.

O Licht! O Hiz! O Trost! O  
Geist!

Der uns dem Weeg zum Himmel  
weist/

Gib / daß wir dich die dritt' Pers  
sohn/

Mit sambt dem Vatter und dem  
Sohn/

Im Himmels = Saal anschauen  
all.

Nach dem Englischen  
Rosenfranz.

I.

Er  
d  
Erschienen ist der Heilig' Geist/  
Eylends von Himmel abge  
reist/

Wie wann ein starcker Wind sich  
hebt/

Und über die Apostel schwebt/

Der sie verrückt und ganz verzückt.

E 2

2. In

2.

In der geflammten Zungen Gestalt  
 Kam er mit sonders grossen  
 Swalt/

Und lehret die Geheimnuß klar/  
 Wie ihnen vor versprochen war/  
 O Himmel-Rath! O Wunder  
 Gnad.

3.

Heiliger Geist uns unterweiß/  
 Daß wir mit Liebes-Flamme  
 heiß/

Nuch wissen alles auß dem Grund/  
 Was uns vorstellt der Göttlich  
 Mund/

Die Schrift erklär/ den Glau  
 uns lehr.

4.

Zu deinem Lob die Zungen richt/  
 So dich zu preysen seynd v  
 pflicht/

Daß wir das Heilig singen for



Dir sambt dem Vatter und dem  
Wort/

Nicht nur zur Zeit/ in Ewigkeit.

5.

Gib das wir reden nur von dir/  
So lang du uns noch lassst hier/  
Umb irren in dem Jammerthal/  
Wo Laster - Zungen überall/  
Sich finden viel ohn End und Zihl.

6.

Du bist die Lieb so immer flammt/  
Mach daß / wir auch all ins ge-  
sambt/

Einander lieben Brüderlich/  
Die Bruderschaft bringt es mit  
sich/

So du aufricht / O Göttlichs  
Licht.

7.

Von uns abwende allen Haß/  
Die Feindschaft/ und auch sonst  
was/

Der Tugend nicht ist zugesellt/  
 Die Lieb zu dem / was dir gefällt/  
 Von Himmelreich D G D Z Z  
 verleyh.

8.

Das Fleisch ist schwach / der Geist  
 bereit/

Verstärcke uns zu jederzeit/  
 Daß wir D gnadenreicher G Dtt/  
 Fest halten mögen die Gebott/  
 Durch deine Gaab / bis in das  
 Grab.



Noch



Noch zwey

Schöne Gesänger/

Von dem Unergründlichen

Geheimnuß der Allerheiligsten/

Unzertheilten Dreyfaltigkeit/

An dero

Titular = Fest.

Im Thon:

Ihr schöne Geister Seraphin/ &c.

Fides Catholica hæc est, ut u-

num DEUM in Trinitate, &

Trinitatem in Unitate vene-

remur. Symb. S. Ath.

Vor dem Englischen

Rosenkrauß.

I.

Wer geht zu Grund der Mens-  
schen Sinn/

E 4

ist

Ist alle Mühe vergeben/  
 An diesem Meer wo will man hin  
 Was ist hier anzuhoben?  
 Das Schiff die Klippen halten  
 auf/  
 Besser am Port geblieben/  
 Hier wird man mitten in dem  
 Lauff/  
 Von Wellen umbgetrieben.

2.

Zweites Feld/ohn End und Zihl/  
 Ungebahnte Strassen!  
 Der hier den Zweck erreichen will/  
 Den hat sein Sinn verlassen:  
 Ewig ist GOTT ohn aller Zeit/  
 GOTT Vater ungebohren/  
 Kommt selbst von sich/DEwigkeit  
 Dein Klang bewegt die Ohren

3.

Von GOTT dem Vater komm  
 der Sohn/  
 Durch die Geburt entsprungen  
 Bot



Von Ewigkeit hat gleichen Thron/  
 Der nachmahls ungezwungen/  
 Aus lauther Lieb von Himmel  
 stieg/

Uns Arme zu erretten/  
 Erhielte von der Höll den Sieg/  
 Zerriß die Band und Ketten.

4.

Der Heilig' Geist von beyden  
 rührt/

Durch den sich beyde lieben/  
 Der auch die Lieb genennet wird /  
 Wann wir was Gutes üben/  
 Kommt von ihm her / gedencck D  
 Christ!

Wie kanst du das ergründen:  
 Wie eines Drey / und Drey Eins  
 ist?

Wie kanst du dich hier finden.

5.

Das Drey und Eins begreiffst kein  
 Sinn/

€ 5

Das

Das Eins und Drey verstehen  
 Kunt nicht der heilig Augustin/  
 Laßt uns nicht weiter gehen/  
 Zuruck/ zuruck / die Gefahr ist groß  
 Gibt nirgends anzulenden/  
 Hier kriegt das schwache Schiff  
 ein Stoß/  
 Wo man es hin thut wenden.

6.

Der Glaub muß hier der Ancker  
 seyn/  
 Auf den wir uns verlassen/  
 Den Drey-Verohnten Gott al-  
 lein/  
 Durch Glauben muß man fassen  
 Gott hat kein Anfang und kein  
 End/

Er hat aus nichts gebauet/  
 Das Circel-runde Firmament/  
 Die Welt/und was man schauet

7.

Allmächtig / unermessner Gott

Du



Du bist an allen Orthen/  
 O g'waltiger HErr Sabaoth!  
 Dich schliessen nicht die Porten  
 Des weitgelegnen Himmels Zelt/  
 Man findet keine Schranken/  
 Du streckst dich weiter als die  
 Welt/  
 Weit über die Gedanken.

8.

Du weisst / was überall geschicht/  
 Du schauest durch die Wände/  
 Bey dir kombt alles an das Licht/  
 Von Anfang bis zum Ende:  
 Du bleibest / wie du ewig warst/  
 Thust dich gar nicht verkehren/  
 In deiner Wesenheit verharst/  
 Die ewig wird gewehren.

9.

Es wird diß grosse Welt-Gebäu/  
 Endlich zu Grunde gehen/  
 Wie schön und groß es immer  
 sey/

So kans doch nicht bestehen:  
 Zum Untergang sich alles rüst/  
 Wird Sonn und Mond ver-  
 bleichen!

Gott du allein bleibst/wer du bist/  
 Nichts kan sich dir vergleichen.

10.

Dich lobt der Himmel und die  
 Erd/

Dich loben Berg und Wälder/  
 Dich alles weit und breit verehrt!

Dich loben grüne Felder/  
 Dich preysset / was nur lebt und  
 schwebt!

Dir grossen Gott und Herren  
 Der Vögel-Schaar ihr Gesang  
 erhebt!

Die Flüsse dich verehren.

11.

O heiligste Dreyfaltigkeit!

O Gott! nicht außzugründen  
 Gib / daß wir uns zu jederzeit/  
 Ent



Enthalten von den Sünden:  
 Du unerforschtes Eins und Drey!  
 Dir leben wir / und sterben/  
 Best glaubend / daß es also sey/  
 Laß uns dein Reich erwerben.

12.

O Heilig / Heilig / Heilig singt/  
 Mit sambt den Cherubinen/  
 Daß unser Stimm ganz eyffrig  
 tringt/

Durch hohe Himmels Zinnen;  
 Der Drey-Persohnen Einigkeit/  
 Von uns wird Preys gesungen/  
 So lang sich in der Sterblichkeit/  
 Rührt unser schwache Zungen.

Nach dem Englischen  
 Rosenkrantz.

I.

**D**er Himmel nur ein Sonn sich  
 find/  
 Die mit den guldnen Strahlen/  
 Die

Die ganze Sternen-Schaar ent-  
zündt/

Den Glantz ertheilet allen :  
Der Silber-helle Mond zugleich/  
Von ihr das Licht entlehnet/  
Nur eine Sonn ist also reich/  
Die so viel Sterne crönet.

2.

Die Sonne bringt den klaren Tag/  
Die finstere Nacht vertreibt/  
Fast alles/ was man sehen mag/  
Sich von der Sonne schreibt :  
Silber und Gold kömmt her von ihr/  
In den verborgnen Gründen/  
Nichts bessers als die Sonne wir/  
In dieser Welt empfinden.

3.

Durch Sonnen-Hitz grünt Berg  
und Wald/  
Die Erd mit Blumen pranget/  
Der Mensch auch seinen Unterhalt/  
Reichlich durch sie empfanget :  
Alles/



Alles / was Geist und Athem  
führt/

Erquickt die goldne Sonne/  
Wann sie mit Freud gesehen wird/  
Am hohen Himmels-Throne.

4.

Im Himmel auch ein Gott nur ist/  
Ein Gott und drey Personen/  
Die Schrift uns dessen ganz ver-  
gwisst/

Drey haben gleiche Cronen:  
Von Ewigkeit / in Ewigkeit/  
Thun alle Drey regieren/  
Den Dreyen auch zu jederzeit/  
Thut gleiche Ehr gebühren.

5.

Keiner ist vor dem andern nicht/  
Alle von einem Wesen:  
Davon uns etwas unterricht/  
Die Sonne außerlesen:  
Ein Sonn hat Glanz und Hitz  
in sich/

Ein

Ein Gott hat drey Personen/  
 Der da regieret ewiglich/  
 Den Himmel thut bewohnen.

6.

Die Sonne Gott der Vatter ist/  
 Der Glantz sein Eingeborner/  
 Der mit ihm war zu jeder Frist/  
 Sein einzig Außerkorner:  
 Die Sonnen-Nitz der H. Geist/  
 Der von den Beyden rühret/  
 Den man der Welt ein Tröster heist/  
 Der gleiche Gottheit führet.

7.

Durch Gott die Sonn gibt ihren  
 Schein/  
 Durch ihn die Sterne strahlen/  
 Durch ihn kommt unser Nothdurfft  
 ein/  
 Durch ihn das Meer thut wallen/  
 Durch ihn bethauet wird das Feld/  
 Durch ihn kommt Wind und  
 Regen/

Durch



Durch ihn erhalten wird die Welt/  
Durch ihn kommt aller Segen.

8.

Dreyeinig unergründter Gott!  
Sih an uns arme Sünder/  
Wir seynd nichts als nur Staub  
und Roth/  
Wir schwache Adams-Kinder:  
Wir kommen all von deiner Hand/  
Aus Nichts hast uns erschaffen/  
Gib daß wir nicht im Sündens  
Stand/  
Als dein Geschöpff entschlaffen.

9.

Wir fallen nieder auf die Knyel/  
Mit unterschlagenen Augen/  
Die deine grosse Gottheit hie/  
Nicht anzuschauen taugen:  
Gib daß wir in der Lebens-Zeit/  
Alles Verbrechen büssen/  
Und dorten in der Seeligkeit/  
Dein Angesicht klar geniessen.

Etn

Ein andächtiges Gesang/  
 Von dem Heiligen  
**E**rk. Engel Michael/  
 An dessen Fest-Tag / vor und  
 nach dem Englischen Rosens  
 Krank zu singen.

Im Thon:

Wann wird dann unser Aufbruch  
 seyn / &c.

Nemo adiutor meus est in omni-  
 bus his nisi Michaël Princeps  
 vester. Dan. 19.

1.

**S** Wunder-starcker Himmels-  
 Geist!

Den man den Überwinder heist!  
 Sanct Michael / O grosser Held!  
 Der du den Sathan hast gefällt.

2.

Der HölLEN = Fürst mit seiner  
 Macht!

Von



Von dir wurd gleich zu Grund ge-  
bracht:

Starck ist dein Englisch Regiment/  
So allen Feindes Swalt zertrennt.

3.

Es laßt sich finden dein Armeel/  
Sanct Michael zu Land und See/  
Du wendest ab mit deiner Schaar/  
Viel tausendmal ein grosse Gefahr.

4.

Steh der betrangten Kirchen bey/  
Daß ihr kein Ketzer schädlich sey:  
Mach daß in wahren Glaubens  
wir/

Erhalten werden für und für.

5.

Der höllisch' Drach zu aller Zeit/  
Führt wider uns ein scharpffen  
Streit;

Brüllt wie ein Löw / der grimmig  
ist/

Und suchet grausam/ wenn er frist.

6. Bey

6.

Bei Tag und Nacht gibts kein  
Ruh/

Wann sich die Augen schliessen zu  
Uns gleichwohl hefftig feindet an  
Wer ist der sich gnug hüten kan.

7.

Du du allein kanst seinen Gewalt/  
Stürmen und Dämpffen alsobald  
Es geht durch deinen Schill  
nichts ein/

Der vester als alle Pasteyn.

8.

Wann du nur zuckst dein Flam  
men-Schwerdt/  
Den Sathan schlägst gleich an  
die Erd/

Daß er sich nicht beweget mehr/  
Sanct Michael zu uns dich fehr.

9.

Will endlich unser Stund vorbeey  
Am meisten dann der Schirmer sey

Uud



Und mach / daß in dem letzten  
 Gwicht/  
 Dein Waag uns zeigt das ewig  
 Licht.

•••••  
**Zwey Besänger/**

Zu der Allerheiligsten

**Dreyfaltigkeit.**

Wegen aufgerichter Ehrens  
 Säulen am Graben / so den letzten  
 Sonntag im October / an selbigen  
 Fest: Tag zu singen seyn.

Im Thon:

O Gnaden:reiche Zeitung / 2c.

Vor dem Englischen  
 Rosen:Krank.

I.

**D**urch den sich alles reget/  
 Ddrey mahl grosser Gott!  
 Dem

Den Himmel / der beweget /  
 Wir seynd nur Staub und Es  
 Roth!

Du vor der Zeit bist g'wesen /  
 O Schöpffer außerlesen!  
 Wir halten dein Gebott.

2.

Kein Anfang ist zu sehen /  
 Der höchsten Majestät /  
 Sie wird auch nie vergehen /  
 Die schöne Morgen-Röth /  
 Durch dich die Sonn und Sterne /  
 Beglantzten uns von Ferne /  
 Stehn auf / und gehn zu Beth

3.

Wann Himmel und die Erden /  
 Das grosse Hauß der Welt /  
 Endlich zu nichte werden /  
 Wie es die Schrift vermeldt :  
 Wird noch dein Weesen bleiben /  
 Wer kan es gnug beschreiben ?  
 O Wunder, langes Feld.

4. Es



4.

Es gibt hier keine Schrancken/  
 Nur weiter/ weiter fort!  
 Zu schwach seynd die Gedancken/  
 Man kommt an keinen Port:  
 Hier ist kein Zihl gesetzt/  
 Der Sinn sich selbst verletzet/  
 Hier helfen keine Wort.

5.

Drey. Einen gleich gebühret/  
 Ohn Unterschied die Ehr/  
 Ob einer schon Drey führet/  
 Es ist doch nur ein H<sup>er</sup>z;  
 Hier ist erschaffen keiner/  
 Und es ist auch nur einer/  
 Nach der gegründten Lehr.

6.

Jeder ist unermessen/  
 Mit Ewigkeit gecrönt/  
 Von dreyen unvergessen/  
 Man auch die Allmacht nennt:  
 Ein G<sup>ott</sup> und drey Persohnen!

Bez

Geziert mit gleichen Cronen/  
Zu uns die Augen wend.

7.

Der Vatter kommt von keinem/  
Vom Vatter kommt der Sohn  
Der Geist von zween nicht einem/  
Drey haben gleichen Thron:  
D Gott nicht gleichen Thron!  
Ein Ancker ist zu finden/  
Der Glaub vergnüget schon.

8.

Christus hat aufgeschlossen/  
Das ewig Himmelreich/  
Für uns das Blut vergossen/  
Ist Mensch und Gott zugleich  
MARIA war erkohren/  
Den sie der Welt gebohren/  
Christe von uns nicht weich.

9.

Du wirst uns alle richten/  
An jenem grossen Tag/  
Die Herzen wir verpflichten/  
Ent



Entführ die schwäre Plag:  
 O Einigkeit in Dreyen!  
 Erhöre unser Schreyen/  
 Der Feinde Stürmen schlag.

10.

Laßt sich dein Allmacht blicken/  
 Zertrennet ist der Feind/  
 Durch Gnaden-reiches Schicken/  
 Die Schaaren flüchtig seynd:  
 Es wird gleich alles ringer/  
 Du schlägst mit einem Finger/  
 Ehe als es wer vermeynt.

11.

Ziel hundert tausend fallen/  
 Durch eines Engels Macht/  
 Da wir gefährlich wallen/  
 Eroberst du die Schlacht:  
 Des Alexandri Waffen/  
 Müsten alsbald entschlassen/  
 Wann deine Hand erwacht.

12.

Du hast den Todtes-Pfeilen/  
 Den

Den Bogen abgesspannt/  
 Du kanst die Wunden hehlen/  
 Gibst einen bessern Stand :  
 Wider das Krieges-Wetter/  
 Sey auch du unser Retter/  
 Die Buß zu dir uns wahnft.  
**Nach dem Englischen**  
**Rosenkrank.**

1.

**W**ie lang die Sonn wirft  
 Strahlen/  
 Von hohen Himmels-Saal/  
 Und laßt den Glantz herfallen/  
 Auf Berg und tieffe Thal :  
 Wie lang die Wienn-Stadt stehe  
 Wie lang die Donau gehet/  
 Mit ihrem starcken Schwall.

2.

Wie lang durch grüne Wälder/  
 Der Widerhall erklingt/  
 Und seynd begrast die Felder/  
 W



Wie lang ein Vogel singt:  
 Die Saul so lang wird ehren/  
 Und Wienn die Andacht mehren/  
 So durch den Himmel bringt.

3.

Da dir die Saul gesezet/  
 Dreyfaltig starcker Gott/  
 Die uns so hart verlezet/  
 Hast abgewendt die Noth/  
 Wie viel seynd nicht geblieben?  
 Die Sucht hats aufgerieben/  
 Der unerhörte Todt.

4.

Die Sünde wird beschmerzen/  
 Und fallen dir zu Fuß/  
 Dancken aus ganzen Herzen/  
 Mit heissen Thränen-Guß:  
 Dein Bruderschaft imgleichen/  
 Gibt angeflamnte Zeichen/  
 Die Gnad bekennen muß.

5.

Legt Cron und Scepter nieder/

D 2

Auch

Auch vor dir der ERBE groß/  
 Helff uns Betrangten wider/  
 Nimm ihn auf in dein Schooß/  
 Verstärcke seine Waffen/  
 Du kanst den Friden schaffen/  
 Und b'hüten vor Anstoß.

6.

Der Adler sich aufschwinget/  
 Und fliegt zu deinem Thron/  
 Daßer die Beyhülff bringet/  
 Und trägt die Gnad darvon/  
 Die Augen dich anschauen/  
 Es ist allein zu bauen/  
 Auf die gerechte Sonn.

7.

Der Josue hat gebunden/  
 Die Sonn in ihrem Lauf/  
 Verlängert so die Stunden/  
 Und obgesiegt darauf:  
 Er kunte nicht verzagen/  
 Durch Gottes Hand geschlagen/  
 Siehl der gesammte Hauf.

8. Wit



8.

Wir sehen Himmels-Zeichen/  
 O Herz du steh uns bey/  
 Wir fürchten uns vor Streichen/  
 Es wird die Herzen-Kreu/  
 Dich zu der Huld bewegen/  
 Schick deinen milden Segen/  
 Du unser Mittler sey.

9.

Du hast den Loth befrehet/  
 Von Sodamitter-Brunst/  
 David dich benedeyet/  
 Den Saul verfolgt umbsonst:  
 Du wirst von uns geprysen/  
 Vor dir die Krafft der Risen/  
 Vergeht wie Staub und Dunst.



Folgen andere andächtige

**Gefänger/**

Welche

Zu Ehren der Allerheiligsten  
Dreyfaltigkeit / bey denen G<sup>o</sup>ts-  
tes-Diensten der Erz-Bruderschaft/  
vor und nach dem Englischen Rosen-  
franz/ auffer der Fest-Zeit gesun-  
gen werden.

Zwey andächtige Gefänger /  
Von der Allerheiligsten

**Dreyfaltigkeit.**

Im Thon:

O milde Jungfrau wie so reich / 2c.  
Vor dem Englischen  
Rosenfranz.

I.

**G** Heiligste Dreyfaltigkeit/  
Gib deiner lieben Christenheit/  
Daß



Daß sie dich mög bekennen frey/  
Ein Gott und der Persohnen  
drey.

2.

Wann Morgens früh die Sonn  
aufsteht/  
Und wann sie Abends niedergeht/  
Seynd wir zu loben dich bereit/  
Aus Herzens-Grund zu jeder  
Zeit.

3.

O Sonn! O Schein! dein Glantz  
und Hitz/  
Weit übertrifft Verstand und  
Witz:  
Drey Ding / die an der Sonnen  
sehn/  
Uns dich ein wenig bilden ein.

4.

Gott Vatter du die Sonne bist/  
Dein Sohn der Glantz der Sonn  
nen ist!

D 4

Gleich

Gleich wie die Hitz der Heilig  
Geist/

Den man der Welt ein Tröster  
heißt.

5.

Dhn' Glanz nie war die Sonne  
klar/

Dhn' Sohn nie Gott der Vatter  
war/

Die Sonn war nie ohn' Hitz  
und Glanz/

Dhn' Anfang war die Dreyheit  
ganz.

6.

Wann Sonn und Glanz zugleich  
entsteht/

Die Hitz von allen Beyden geht/  
Der Heilig Geist die dritt Pers  
sohn/

Kommt auch vom Vatter und  
dem Sohn.

7. D



7.

O Mensch! hie deck die Augen zu/  
Allein das Herz und Mund auf-  
thu/

Die Augen deck mit Seraphin/  
Und Heilig/Heilig/Heilig sing.

8.

O Sonn! wir seynd von schwa-  
chem Gesicht/

Wir können dich anschauen nicht/  
Was wir auf Erden nicht ver-  
stehn/

Gib/dasß wir es in Himmel sehn.

9.

Gelobet sey im höchsten Thron/

Gotte Vatter mit seim liebsten  
Sohn/

Und auch der Heilig Geist zu-  
gleich/

Auf Erden / wie im Himmels-  
reich.

Nach dem Englischen  
Rosenkrantz.

1.

**S** Heiligste Dreyfaltigkeit!  
**S** Göttliche Dreyeinigkeit!  
 Gott Vatter/Sohn/H. Geist/  
 Gleich Ehr und Preyß / wird  
 euch geleist.

2.

Dich lobt und ehrt das Englisch  
 Heer/  
 Der Himmel / Erden und das  
 Meer/  
 Darum begehren dich auch wir/  
 Zu loben mit höchster Begier.

3.

Von Gott dem Vatter wird ge-  
 bohren/  
 Sein einiger Sohn außerkohrn/  
 Von diesen Beyden kommen her/  
 Der Heil. Geist von gleicher Ehr.

4. Nichts



4.

Nichts geht hier vor / und geht  
nichts nach/  
Wers anderst meynt / begeht ein  
Schmach/  
Die Drey die haben ein Sub-  
stanz/  
Ein Macht / ein Majestät / ein  
Glanz.

5.

O Heilige Dreyfaltigkeit!  
Erbarm dich unser allezeit!  
Deiniger wahrhaffter Gott!  
Hilff uns aus aller unser Noth!

6.

Regier die ganze Christenheit/  
Vor all'n die Päbstlich Heiligkeit/  
Den fromen Kayser führ und leit/  
Zum Schutz der lieben G'rech-  
tigkeit.

7.

Bewahr das liebe Vatterland/  
D 6 Und

Und einen jeden in seim Stand/  
Vor Pestilenz und Hungers  
Noth/  
Vor Krieg und bösen gähen  
Todt.

8.

Erstatt du was an uns gebricht/  
Und laß uns in den Sünden nicht/  
Damit wir nach der Todtes  
Quaal/  
Belangen in den Himmels  
Saal.

9.

Ehr sey dem Vatter in dem Thron/  
Und seinem eingebornen Sohn/  
Geheet sey der Heilig Geist/  
Der uns viel Gnaden hat ge  
leist.



Un:



Anderer zwey Gesänger/  
Von der Allerheiligsten

# Dreyfaltigkeit.

Im Thon:

O milde Jungfrau wie so reich / 2c.

Vor dem Englischen  
Rosenkrantz.

I.

**G**ott in der Höh/ sey Ehr und  
Preiß!

Dem Vater/ Sohn / Heil. Geist/  
Der unzertheilten Einigkeit/  
Der einigen Dreyfaltigkeit.

2.

O Wunder Drey-Personer  
Gott!

O starcker Herr Gott Sabaoth!  
Du Brunn-Quell aller Gütiga-  
keit!

Du Ursprung aller Frölichkeit.

2 7.

3. Du

3.  
 Du bist die höchste Würdigkeit/  
 Voll Majestät und Herzlichkeit/  
 Vor dir erbleicht das Firmament/  
 Und zittern alle Element.

4.  
 Kein Herrschafft hast du über dich/  
 Regierst allein glormwürdiglich/  
 Was herrlich / und was mächtig ist/  
 Gleicht dir ganz nicht / so groß  
 du bist.

5.  
 Du weesentliche Seeligkeit/  
 Ersättigung der Ewigkeit/  
 Du Liecht ohn alle Finsternuß/  
 Der Außermählten Wohn und  
 Lust.

6.  
 Du Schönheit aller Schönheit  
 bist/  
 Rein Macul da zu finden ist/ Du



Du Freud der Engeln ohne Leyd/  
Du Trost der werthen Christens  
heit.

7.

Du bist ein Feuer so statts glimmt/  
Dein Göttlichs Wesen nie ab  
nimmt/

Himmel und Erd mag unter  
gehn/

Bleibst du doch unbeweglich  
stehn.

8.

Allmächtig und unwandelbar/  
Bleibst unbegreiflich immerdar/  
Unendlich / unermessentlich/  
Einhellig wir bekennen dich.

9.

O höchster Gott! wir bitten dich/  
Trag unser Sorg barmherziglich/  
Mach uns hier leben heiliglich/  
Und dort dich sehen ewiglich.

Nach

Nach dem Englischen  
Rosenkrantz.

1.

**H**öchster Gott im Himmels  
Thron/  
Ein Gott dreysaltig in Person/  
Gott Vater/Sohn/H. Geist/  
Wie dieses uns der Glaub auß  
weist.

2.

Wir kennen euer Weesenheit/  
Und diese Ein-Dreysaltigkeit/  
Mit unserm Sinn gar nicht ver  
stehn/  
Das müssen wir ja frey gestehn.

3.

Wir könnens freylich fassen nicht/  
Doch wolln wir unterlassen nicht/  
Den Engeln gleich im Himmels  
reich /  
Dich stäts zu loben allzugleich!

4. Ihr



4.

Zhr Cherubin und Seraphin/  
 Zhr Engel all in einem Sinn/  
 Fort/fanget an die Flügł schwingt  
 Und Heilig/Heilig/Heilig/singt.

5.

Zhr Vögelein in Lüfften all/  
 Auch lobet Gott mit hellem Schall/  
 Fort/fanget an die Flügł schwingt  
 Und Heilig/Heilig/Heilig/singt.

6.

Was nur zu finden hin und her/  
 In lauter Zungen sich verkehr/  
 Und Heilig/Heilig/Heilig/singt/  
 Daß alles von dem Lob erkling.

7.

Es wird auch unser Bruderschaft/  
 Erzeigen hier ihr Liebes-Krafft/  
 Mit Loben den Dreheinen Gott/  
 Den grossen Herren Sabaoth.

8.

Himmel und Erd weit außgebreit/  
 Ist

Ist voller Gottes Herzlichkeit/  
 Dir sey Lob/Prenß zu aller Zeit  
 O Göttliche Dreyfaltigkeit.

9.

Dasß uns dir befohlen seyn/  
 Werleph uns allen ins gemein/  
 Dasß dich ein jeder recht erkennt/  
 Von dir erlang ein seeligß End.



Noch zwey andere Gesänger/  
 Von der Allerheiligsten

**Dreyfaltigkeit/**

Im Ehon:

Freu dich du Jungfrau werthe / 10.  
 Pater, Filius, & Spiritus Sanctus,  
 simul una essentia, una magni-  
 tudo, una veritas, una sapien-  
 tia. August. lib. 7. de Trinit.

Vor dem Englischen  
 Rosenkrantz.

I.

**W**ir loben Gott den Herren/  
 Drenß



Dreyfach in der Persohn/  
 Wir singen dem zu Ehren/  
 Der in dem höchsten Thron/  
 Ist voller Herzlichkeit/  
 Regiert von Ewigkeit/  
 In Ewigkeit ohn End/  
 Sein Gdttheit unzertrennt/  
 Wir anbetten.

2.

Es kan dich nicht umbschliessen/  
 Das weite Himmels Zelt/  
 O Gott! du thust außgiessen/  
 Uber die ganze Welt/  
 Dein grosse Gegenwart/  
 Die auch noch weiter fahrt/  
 Als sich die Höll erstreckt/  
 Kein Orth ist / das erkleckt/  
 Deinem Weesen.

3.

O Weißheit ohne Ende!  
 O Allmacht ohne Grund!  
 Dein hohe Gnad uns sende!

Dasß

Daß dich der schwache Mund  
 In etwas preysen kan /  
 Die Schuld zu zeigen an/  
 Mit der wir hoch verpflichtet/  
 Stillschweigen muß man nicht  
 Deine Glory.

4.

Diß hohe Meer zu gründen/  
 Wer wird sich unterstehn ?  
 Allwo kein Grund zu finden/  
 Das Schiff muß untergehn/  
 Der heilig Augustin/  
 Mit seinem tieffen Sinn/  
 Müst weichen von dem Ort  
 Nachdem der Knab sich hat/  
 Sehen lassen.

5.

Wir wollen nur anheben/  
 Die grosse Allmacht dein/  
 Dann was wir sehen schweben/  
 Das kommt von dir allein :  
 Das weithe Firmament/  
 Sein



Sein Schöpffer dich erkennt/  
 O Wunder: Gott von dir/  
 Die ganze Himmels-Zier/  
 Ist entsprungen.

6.

Du hast die Welt gebauet/  
 Mit allen ihren Pracht/  
 Was man allhier nur schauet/  
 Von dir kömmt Tag und Nacht/  
 Vor dir sich alles neigt/  
 Ganz unterthänig zeigt/  
 Durch grüne Berg und Wald/  
 Dein Ruhm und Preyß erschallt/  
 Aller Orthen.

7.

Du thust das Meer bewegen/  
 Du heißt die Winde stehn/  
 Daß sie sich niederlegen/  
 Und dörrffen nicht mehr wehn:  
 Du führst die Donner-Streich/  
 Vom hohen Sternen-Reich/  
 Dich fürcht die ganze Welt/  
 Wann

Wann sich im gringsten meld  
Deine Allmacht.

8.

Kein Aug hats nie begriffen  
Kein Ohr hats nie gehört/  
Kein Herz kan dahin schiffen/  
Wie uns St. Paulus lehrt:  
Was für ein grosse Freud/  
Du denen hast bereit/  
Die dich auß Herzen-Grund/  
Zu aller Zeit und Stund/  
Eyffrig lieben.

9.

Last uns dahin gelangen/  
Wo deine Cherubin/  
Mit eyffrigsten Verlangen/  
Und angeflamnten Sinn/  
Dich loben ohne End/  
D Gott zu uns dich wend/  
Und lasse unser Gmein/  
Dir anbefohlen seyn/  
In allwegen.

Nach



Nach dem Englischen  
Rosenkrantz.

I.

**W**ir dancken umb die Gaaben/  
Dir unerschöpfptes Gut/  
So wir empfangen haben/  
Mit angeflamtem Muth/  
Wir dancken dir D GOTT/  
Daß du in aller Noth/  
Uns springest gnädig bey/  
Dein Nahm gelobet sey/  
Ohne Ende.

2.

Es mag die Höll aufsteigen/  
Mit aller ihrer Macht/  
Die Welt sich zornig zeigen/  
Wann du stehst auf der Wacht/  
Muß alles weit hindan/  
Uns gar nicht schaden kan/  
Du schlägst auf einem Streich/  
Die Feinde allzugleich/  
An der Stelle.

3.

3.

Dein Güte hat erfahren/  
 Das Hauß von Oesterreich/  
 Nicht längst vor wenig Jahren/  
 Da du entdecket gleich/  
 Alle Rebellion/  
 Drauf die Proceßion/  
 Zu loben deine Werck/  
 Wir nach dem Sonntag-Berg  
 Angestellet.

4.

Du thust noch ferner retten/  
 Den Kayser CARL dein/  
 Von allen Feindes Ketten/  
 Laß dirn befohlen seyn/  
 Daher von deiner Gnad/  
 Den Ursprung gnommen hat/  
 Die Bruderschaft/ so wir/  
 Nunmehr für und für/  
 Werden halten.

5.

Thu unser Bitt gewehren/

Wir



Wir kommen eysrig ein/  
 Du wollest uns vermehren/  
 Daß durch die Gnade dein/  
 Die Andacht nehme auf/  
 Und habe ihren Lauf/  
 In groß vermengter Zahl/  
 Wir ruffen zu dir all/  
 Deine Kinder.

6.

Erhalte uns in Frieden/  
 O Wunder-starcker Gott!  
 Und was die Feinde schmieden/  
 Das mach zu Schand und  
 Spott:

Schick uns die Fruchtbarkeit/  
 Und eine gute Zeit/  
 Damit wir desto mehr/  
 Dich Gnaden-reicher HErr/  
 Preysen mögen.

7.

In was für grossen G'fahren/  
 Ist dir gar wohl bekannt/  
 E

Wir

Wir in der Welt umbfahren/  
 Zu Wasser und zu Land/  
 Wend alles Ubel ab/  
 Daß wir biß in das Grab/  
 Dir dienen nur allein/  
 Und können sicher seyn/  
 In dem Leben.

8.

Ein Gott/und drey Persohnen/  
 Uns endlich zu dir nimm/  
 Wo deine Engel wohnen/  
 Daß wir mit gleicher Stimm/  
 Das Heilig / Heilig fort/  
 Singen an jenem Drth/  
 Wo Singen hat kein End/  
 Und sonst nichts wird genennt/  
 Als dein Glory.





Ein andächtiges

# Gesang/

Für die abgestorbene  
Brüder und Schwester / bey  
den heiligen Seel-Messen zu  
singen.

Im Thon :

Der grimmig Todt mit seinem Pfeil/rc.

Miseremini mei, miseremini  
mei, saltem vos amici mei,  
quia manus Domini tetigit  
me. Job, 19. c. v. 21.

I.

Was ist der Mensch ? nichts  
als ein Staub/

Ein Laim/ ein Roth/ ein Aschen/  
Ein schwaches G'schirz / ein schnel-  
ler Raub/

An dem die Würme naschen :

E 2

Ein

Ein Blum / ein Laub / ein eytler  
Schnee/

Ein Rauch / ein Spinnweben  
Erfüllt mit Jamer / Ach und Weh  
Ist ja des Menschen Leben.

2.

Mit Thränen kommt er an das  
Liecht/

Mit Thränen er sich schendet/  
Wann endlich ist der Lauf ver  
richt/

Die Erde ihn entkleydet/  
Wird wieder bloß dem Anfang  
gleich/

Muß ganz und gar vergehen/  
Dann ist der Arme wie der Reich  
Thut minder nicht bestehen.

3.

Ach sagt / was ist dann unser  
Pracht/

Was seynd die grossen Ehren?  
Nimmt alles / alles gute Nacht/



Der Todt thut es zerstöhren:  
Des Kayfers Scepter und die  
Cron/

Wird auch hinweg gerissen/  
Er muß von seinem hohen Thron/  
Weil alle sterben müssen.

4.

Es hat auch unser Bruderschafft/  
Der Todten-Mann berühret/  
Da er durch allgemeine Krafft/  
Ein Mitglied abgeföhret:  
Schau an die Schwachheit höch-  
ster GOTT/

In der wir immer wallen/  
Hilff dieser Seelen aus der Noth/  
Und laß dein Grimmen fallen.

5.

In jenem Tag / wann sich das  
Rund/

Des Himmels wird bewegen/  
Wann alles gehen wird zu Grund/  
Durch starcken Feuer-Regen:

E 3

Wann

Wann Erd und Meer in grosser  
Zahl/

Werden die Wunder bringen/

Wann der Posaunen Trauer  
Schall/

Wird durch die Gräber klingen.

6.

Dann sich erhebt das strenge  
G'richt/

Muß alles klar erscheinen/

Dann hilfft kein Schwur / kein  
Lugnen nicht/

Es hilfft kein Furcht / kein Wey-  
nen:

An jenem grossen Donner-Tag/

Muß wieder alles kummen/

Was man verbrochen auf die  
Waag/

Der G'rechte wird erstummen.

7.

Doch grösser ist dein Mildigkeit/

D G'Dtt als unsre Sünden/

In



In dieser Welt gibts stäten Streit/  
 Laß doch Vergebung finden:  
 Der Höllen-Geist mit Wüthen  
 geht/

Und suchet das Verderben/  
 Ein ganzes Heer uns widersteht/  
 Biß daß wir endlich sterben.

8.

Ach weh! die Flammen brennen sehr/  
 Die arme Seelen schreyen/  
 Mit heller Stimm/ zu dir O Herr!

Du wollest sie erfreuen:  
 Zeig ihnen doch das Vaterland/  
 Errette sie von Plagen/

Gedencke / was für Spott und  
 Schand/

Für uns dein Sohn getragen.

9.

Gib ihnen doch die ewig Ruh/  
 Das ewig' Licht laß scheinen/  
 Schau uns mit Gnaden-Augen  
 zu/

Wie wir es je vermeynen/  
 Mit deiner Ehr und hohem Preyß/  
 Wir bitten allzusammen/  
 Gib ihnen doch das Paradenß/  
 Durch IEsu Christum/Amen.

Ein andächtiges Ge-  
 sang nach der heiligen  
 Wandlung.

1.

Reut euch ihr lieben Seelen/  
 Euch ist ein Freud geschehn/  
 Wir haben mit unsern Augen/  
 Den lieben GOTT gesehn/  
 In einer Hostien kleine/  
 Sein wahres Fleisch und Blut/  
 Wer das von Herzen glaubet/  
 Ist seiner Seelen gut/  
 Kyrie eleison.

2.

Wir haben gesehen mit Augen/  
 IEsu der uns erlöst/

Dis



Diß fassen wir im Glauben/  
 Und seynd gar wohl getröst/  
 Wann wir von hinnen schenden/  
 Empfangen diß Sacrament/  
 Rett uns von ewigen Leyden/  
 Wir kommen in Gottes Händ/  
 Kyrie eleison.

3.

Es ist der Seelen Speise/  
 Dardurch sie wird ernährt/  
 Unergründlicher Weise/  
 Und bleibt doch unversehrt/  
 Den Leib thut es auch laben/  
 Ob er gleich muß vergehn/  
 Wird wiederum erhoben/  
 Und zur Freud auferstehn/  
 Kyrie eleison.

4.

Jesu du lieber Herr/  
 Du allerhöchstes Gut/  
 Dir sey Lob/ Preiß/ und Ehre/  
 Daß du dein Fleisch und Blut/  
 Zu

Zu einer Speiß hast geben/  
 Das Brod vom Himmelreich/  
 Dasselb gibt uns das Leben/  
 Ist Gott und Mensch zugleich/  
 Kyrie eleison.

5.

O Herz mach uns Verlangen/  
 Nach diesem Sacrament/  
 Und wann wir das empfangen/  
 Aus eines Priesters Hand/  
 Laß uns im Frieden fahren/  
 Jesu in Nahmen dein/  
 Wohl zu der Engel-Schaaren/  
 Und ewig bey dir seyn/  
 Kyrie eleison.



Noch



Noch ein andächtiges

**Gefang/**

Für die abgestorbenen  
Brüder und Schwester / bey  
den heiligen Seel-Messen zu  
singen.

1.

**A**n jenem Tag / nach Davids  
Sag / wird Gottes Zorn  
brinnen / durch Feuers-Flamm /  
muß alles samm / gleichwie das  
Wachs zerrinnen.

2.

Was für ein Grauß / mit Win-  
den-Strauß / wird in der Welt ers-  
schallen / wann Gott zu Gericht/  
nach dem Gewicht / die Sünder  
wird bezahlen.

3.

Posaunen-Schall / wird überall /  
E 6 durch

durch Todten-Gräber flingen/ und  
für den Thron/ vorhin gelahn/ all  
Adams-Kinder zwingen.

4.

Natur und Todt / in jener  
Noth / werden mit Furcht umbges  
ben / wann jedermann / wird aufer  
stahn / dem Richter Antwort ges  
ben.

5.

Ein Buch wird man / herbringen  
than / darinnen steht geschrieben /  
was böse That / ein jeder hat / in  
diesem Leben getrieben.

6.

Vor Sonn und Monn / auf sei  
nem Thron / wird Gott zu rich  
ten sitzen / dort wird seyn klar / was  
heimlich war / dort wird der Sün  
der schwitzen.

7.

Was muß alsdann / ich armer  
Mann /



Mann / vor meinem Richter sagen /  
 kein Redner Flug / hat da kein Fug /  
 weil auch der Fromm wird zagen.

8.

O strenger Gott ! durch deinen  
 Todt / du Brunnenquell der Gnas  
 den / erlöse mich / das bitt ich dich /  
 du gibst und leydest kein Schaden.

9.

Herr Jesu Christ / denck daß  
 du bist / den Weeg für mich gegans  
 gen / an jenem Tag / wann an der  
 Waag / das Böß und Gut wird  
 hangen.

10.

Durch mich hast du / gar wenig  
 Ruh / und woltest creuzigt wer  
 den / dein Arbeit schwär / O mil  
 der Herr / laß nicht verlohren wer  
 den.

11.

Bergib mir gschwind / HERR  
 E 7 meine

meine Sünd / allhie in diesem Le-  
ben / eh daß ich muß / mit schwärer  
Buß / vor dir die Rechnung ge-  
ben.

12.

Mit Seuffzen tieff / ich zu dir  
rieff / mein Gesicht ist schamroth  
worden / mein Sünd seynd viel /  
ohn Maasß und Zihl / Herr straff  
mich hie / nicht dorten.

13.

Dieweil du hast den Sünden-  
Last / von Magdalena gnommen/  
und geben Gnad / dem Mörder  
spath / will ich auch Hülff bekom-  
men.

14.

Mein Betten zwar / gilt nicht  
ein Haar / Vergebung zu gewin-  
nen / doch bist du mild / mein Trost  
und Schild / laß mich nicht ewig  
brinnen.

15. Stell



15.

Stell mich hinumb zum Schäß-  
lein frumb / zu deiner rechten Han-  
de / führ mich hinweck / nicht unter  
d' Böck / mich stell mit Spott und  
Schande.

16.

Wann zu der Stund / der tieff  
Abgrund / die Bösen wird ver-  
schlingen / verbirge mich / vor dein  
Gesicht / wann der Sentenz wird  
klingen.

17.

Ich bitte dich demüthiglich /  
und neig mich zu der Erden / gieß  
in mein Herz / der Sündens-  
Schmerz / im Todt mein Schutz  
thut werden.

18.

O wohl ein Tag / O wohl ein  
Klag / wann alles Fleisch wird  
leben / und Gottes Sohn / auf  
seinem

seinem Thron / wird jedem sein  
Lohn geben.



Ein schönes Gesang  
Nach der Heil. Wandlung.

I.

**C**hrist hie merck / den Glau-  
ben stärck / und schau diß  
Werck / diß Brod alls Gut /  
GOTT Fleisch und Blut / begreif-  
fen thut. Ave JESU, wahres  
Manhu, Christe JESU, dich  
JESUM süß / ich herzlich grüß /  
O JESU süß / Ave JESU,  
wahres Manhu, Christe JESU,  
dich JESUM süß / ich herzlich  
grüß / O JESU süß.

2.

In der Monstranz / ist Chris-  
tus



stus ganz/ kein Brod Substanz:  
 Vom Brod allein Gestalt und  
 Schein/ vor Augen seyn. Ave  
 JESU, wahres Manhu, Chri-  
 ste JESU, dich JESUM süß/  
 ich herzlich grüß / D JESU  
 süß/ Ave JESU, wahres Man-  
 hu, Christe JESU, dich JE-  
 SUM süß/ ich herzlich grüß/  
 D JESU süß.

3.  
 Kein Brod ist da noch bey/  
 noch nach in Hostia/ was darinn  
 ist/ HERR JESU Christ/  
 du selber bist. Ave JESU, wah-  
 res Manhu, Christe JESU,  
 dich JESUM süß/ ich herzlich  
 grüß / D JESU süß/ Ave  
 JESU, wahres Manhu, Chri-  
 ste JESU, dich JESUM süß/  
 ich herzlich grüß / D JESU  
 süß.

4. Nun

4.

Nun bieg die Knye / GOTT  
 selbst ist hie / weist du nicht wie ?  
 was da geschicht / der Glaub wohl  
 sicht / die Augen nicht. Ave  
 JESU, wahres Manhu, Chri-  
 ste JESU, dich JESUM süß /  
 ich herzlich grüß / O JESU  
 süß / Ave JESU, wahres Man-  
 hu, Christe JESU, dich JE-  
 SUM süß / ich herzlich grüß /  
 O JESU süß.



Noch ein

Geistreiches Gesang /

Zu der Allerheiligsten

Dreyfaltigkeit.

Zu singen in St. Joseph Melodey.

I.

**S**ey gegrüßt zu tausendmah-  
 len / sey geliebt / gelobt vor  
 allen /



allen / heiligste Dreyfaltigkeit / die  
 du als aus nichts gebauet / was  
 des Menschen Aug beschauet / in  
 der Welt so breit und weit.

2.

**G**OTT der Vatter ungebohr-  
 ren / von Ewigkeit auferkohren /  
**G**OTT der Sohn in gleicher Ehr /  
**G**OTT der heilig Geist von beyden /  
 Kommet her / nicht unterscheiden /  
 alle Drey ein **G**OTT und **H**Erz.

3.

Deine Allmacht zu ergründen /  
 ist kein Menschen Witz zu finden /  
 der dieses erwegen kan / woher  
**G**OTT sein Anfang g'nommen /  
 der erschaffen Mond und Sonnen /  
 und der Sternen Glantz daran.

4.

Betracht ich den schönen Him-  
 mel / und das ganze Welt-Getimm-  
 mel / woher diß sein Ursprung hat /  
 so

so muß ich von Wunders wegen/  
meine Sinnen niederlegen/ Gott  
dancken umb seine Gnad.

5.

Über daß was er creiret/ auch  
den Menschen hat formiret/ zu sein  
gleichen Ebenbild/ wer kan darumb  
genug preysen/ und sein Schuldig-  
keit erweisen/ dem Dreyeinig'n  
Gott so mild.

6.

Alles was in Lüfften schwebet/  
alles was auf Erd sich reget/ und  
im Wasser leben thut / muß mit  
Wahrheit je bekennen / und seinen  
Erschaffer nennen / Gott das als  
Ierhöchste Guth.

7.

Schau ich an all Berg und  
Wälder/ schau ich an die grüne  
Felder/ allen Wachsthumb ins-  
gemein/ so wurden sie allzusam-  
men/



men / loben ihres Schöpffers  
 Nahmen/ Gott den sie verpflich-  
 tet seyn.

8.

Wie vielmehr ihr Menschen  
 Kinder / wie vielmehr ihr grosse  
 Sünder / Gott zu loben seyn  
 bereit / dann er nichts kostbahres  
 eben / dieser Welt hat können ge-  
 ben / als uns Menschen alle-  
 zeit.

9.

O der grossen Gnad und Waf-  
 fen / allen die Gott hat erschaf-  
 fen / in dem wahren Glauben seyn /  
 uns erhaltet von der Jugend / bis  
 zum Alter in der Jugend / weil wir  
 seine Kinder seyn.

10.

Betracht ich alle Schatz der Er-  
 den / alles was kan gefunden wer-  
 den /

den / uns nicht zu vergleichen ist  
 weil wir unsterblich der Seelen  
 Gott zum Himmel uns will gese  
 len / wer da glaubt an Jesum  
 Christ.

11.

Kommt ach Kommt trostlose  
 Kinder / kommet her ihr grosse  
 Sünder / bittet Gott zu aller Zeit / se  
 er wird euch aus Nothen / ganz re  
 Fried- vätterlich erretten / heiligste re  
 Dreyfaltigkeit.

12.

Grosser Gott dich auch erbarm  
 me / über das Geschrey der Armen /  
 höre an ihr Noth und Klage / schick  
 die liebe Erden- Früchten / daß  
 dieselbe doch mit nichten / leyden  
 eine Hungers-Plag.

13.

Krieg und Pest von uns abwen  
 del



De/ allezeit den Frieden sende/ deis-  
ner lieben Christen-Schaar / alles  
Ubel von uns treibe/ mit der Gnad  
statts bey uns bleibe/ sonderlich in  
Sterbens-Gfahr.

14.

Bschütze unsern frommen Kay-  
ser/ seine Länder/ Städt und Häu-  
ser/ das gsambt Hauß von Oester-  
reich / laß sie ihren Scepter füh-  
ren / biß zum End der Welt regie-  
ren/ durch glorreiche Stammens-  
Zweig.

15.

Deine Bruderschaft zumahlen/  
laß D GOTT dir wohlgefallen/  
weil sie dich lobt allezeit / wollest  
ihre Zahl vermehren / ihr Gebett  
gnädig erhören/ heiligste Dreyfals-  
tigkeit.

16. Hei

16.

Heilig/ heilig/ heilig singet/ da  
 es biß in Himmel klinget/ Brüder  
 Schwester insgemein / solt die  
 Gsang nicht mehr aufhören / dem  
 Dreyeinigen GOTT zu ehren /  
 mit dem lieben Engeln  
 sein.

E N D E.





Da  
Der  
die  
den  
n/

